31. Jahrgang. Dienstag, 17. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17175. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli. (Privattelegr.) Die bairischen Brenner beabsichtigen angeblich eine Actiengesellschaft für Spritverwerthung mit dem Sitz in München zu gründen. Betheiligt sind die bairische Hypotheken- und Wechselbank, sowie Brenner und Spritfabrikanten.

Wilhelmshaven, 17. Juli. (Privat-Telegr.) Der Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, mit der abgelösten Besatzung der Corvetten „**Sophie**“ und „**Carola**“ und des Kanonenboots „**Wolf**“, ist wohlbehalten von Singapore hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Juli.

Die Reise des Kaisers.

Kronstadt, 17. Juli. (W. T.) Die zum Empfang des deutschen Kaisers commandirte, vierzig Wimpel zählende Kriegsflotte ist hier eingetroffen und hat die vorgeschriebene Stellung eingenommen. Auf der großen Rhede hat das Uebungsgeschwader — größtentheils Fregatten — die angewiesenen Stellungen eingenommen. Gegenüber werden die dertschen Kriegsschiffe ankern.

Ueber die Bedeutung, welche der Besuch Kaiser Wilhelms bei dem russischen Kaiser habe, liegen Aeußerungen der **russischen** und der **englischen Presse** vor.

Petersburg, 17. Juli. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg“ bringt einen sympathischen Artikel über die Kaiser-Zusammenkunft, in dem es die tiefe Bedeutung derselben hervorhebt. Die Zusammenkunft könne nichts anderes sein, als eine neue Bestätigung der Friedenspolitik, welche beide Kaiserreiche zu consolidiren streben.

Der „Grashdanin“ bezeichnet die vorstehende Zusammenkunft nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ als den Anfang einer neuen historischen Aera. Die „Nowoje Wremja“ sagt, der allgemeine Wunsch der Russen gehe dahin, mit Deutschland in Frieden und Freundschaft zu leben. Das Berliner Cabinet müsse aber den unabänderlichen Entschluß Rußlands berücksichtigen, welches sich für alle internationalen Fragen vollkommene Freiheit und eine selbstständige Politik bewahren wolle. Daß dieser russische Wunsch begründet sei, wisse Deutschlands Regierung, deren internationale Politik ebenfalls auf Actionsfreiheit und Selbständigkeit wie auf einem Eckstein begründet sei. Ueberzeugt, daß Deutschland bei der Entrevue keinen Hintergedanken habe, bringe die russische Gesellschaft derselben die vollste Sympathie entgegen. Die „Petersburgskija Wjedomosti“ meint, der Optimismus in den Anschauungen, die angesichts der Entrevue zu Tage treten, entspreche kaum der wirklichen Sachlage.

Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus London besprechen die meisten gestern dort erschienenen Zeitungen die Reise Kaiser Wilhelms nach Petersburg. Während einige darin das Vorspiel einer für die Interessen Oesterreichs nachtheiligen Lösung der bulgarischen Frage erblicken wollen, behauptet der „Standard“, Rußland würde es niemals gelingen, Deutschlands Unterstützung zur Isolirung und zum Nachtheile Oesterreichs zu erlangen; Rußland würde niemals einen beherrschenden Einfluß in Bulgarien ohne neuen Kampf wiedererwerben. „Observer“ bezeichnet den Besuch des Kaisers in Petersburg als eine Friedensbürgschaft; die Erneuerung des herzlichen Einvernehmens zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg dürfte verhängnißvoll für Bulgarien werden, beseitige aber zeitweilig jede Möglichkeit eines französisch-russischen Bündnisses und alle Wahrscheinlichkeit eines österreichisch-russischen Krieges.

Der Wagenmangel der preußischen Staatsbahnen.

Der Wagenmangel der preußischen Staatsbahnen ist bekanntlich durch eine Broschüre des Secretärs der Posener Handelskammer, Hrn. Otto Ehlers, kürzlich von neuem zur Discussion gestellt worden. Organe der verschiedenen wirthschaftlichen Richtungen haben im wesentlichen den Ehlers'schen Ausführungen zugestimmt; nur die „Post“ versuchte ihnen entgegenzutreten, gerieth aber dabei in Widerspruch mit sich selbst, indem sie am Schluß ihrer Polemik das Zugeständniß machte, daß eine namhafte Vermehrung des Wagenparks der Staatsbahnen erforderlich sei. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat den „Post“-Artikel abgedruckt und anscheinend dadurch die Uebereinstimmung maßgebender Kreise mit dem Inhalt desselben zum Ausdruck gebracht. Das officiöse Blatt spricht dabei von einem „angeblichen“ Wagenmangel, obwohl kaum erst eine Periode großer Wagennoth beendet ist und eine neue, nicht ganz so schlimme Periode wieder begonnen hat. Es kommen gegenwärtig Fälle vor, wo die Bestellung auf einen einzigen Wagen erst nach 10 Tagen ausgeführt werden konnte, und die „Norddeutsche“ könnte durch Nachfrage an geeigneter Stelle sich davon überzeugen, daß noch immer westfälische wie schlesische Gruben an einzelnen Tagen die Belegschaft feiern lassen müssen, weil die bestellten Eisenbahnwagen fehlen. Anders wäre auch die eifrige Benutzung jenes beliebten Kampfmittels gegen Wagenmangel, der Abkürzung der Ladefristen seitens der Bahnverwaltung nicht zu erklären.

„Im letzten Quartal 1887“, schrieb der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein, „litten wir unter Wagenmangel, wie es hieß, wegen der Zuckerrübenernte, im Januar 1888 wegen der großen Kälte und im März wegen des großen Schneefalls; es sind eben keine Reserven im Wagenpark vorhanden.“ Aus Essen wurde Ende Mai 1888 berichtet: „Die Klagen über Wagenmangel ertönen immer lauter von allen Seiten her, und diese nach den amtlichen Ziffern der Wagengestellung berechtigten Klagen erscheinen natürlich bei einer Hitze von 24° R. noch auffälliger als sonst.“ Die Leute in Essen scheinen also mit der Verwaltung der Bahnangelegenheiten nicht durchweg so zufrieden zu sein, wie die dortige Handelskammer; auf deren Zeugniß sich „Post“ und „Norddeutsche“ berufen.

Was übrigens ein Satz in dem Jahresbericht dieser Kammer pro 1884, der von einer „reichlichen, in den letzten Jahren bewirkten Vermehrung des Transportmittelparkes“ spricht, beweisen soll angesichts der Thatsache, daß in der Zeit vom 1. April 1880 bis dahin 1887 1186 Güterwagen mehr angeschafft als ausrangirt worden sind (bei einem Park von gegenwärtig ca. 165 000 Stück Wagen), ist nicht verständlich. Ebensowenig verständlich ist es, wenn in dem Artikel der „Post“ klagende Aeußerungen der Handelskammer zu Halle a. S. aus den Jahren 1875 und 1877, also aus der Zeit vor der Verstaatlichung citirt werden. Kein Mensch behauptet, die früheren Privatbahnen hätten ihre Sache ohne Tadel gemacht. Aber es ist zweifellos, daß die Privatbahnen bei weiterer Existenz in ununterbrochener Entwickelung zum Vollkommeneren geblieben wären; ebenso liegt der Staatsbahnverwaltung die Verpflichtung ob, ihrerseits mit jedem Jahre Besseres als zuvor zu leisten. In Bezug auf Wagengestellung dürfte es aber im Laufe der letzten Jahre nicht besser, sondern schlechter geworden sein. Ganz unverständlich ist es, wenn die „Post“ auf den in der Ehlers'schen Broschüre gegebenen Rath — die Bahnen möchten die Hilfe, welche ihnen in der Einrichtung der privaten Kesselwagen erwächst, bereitwillig annehmen und durch entgegenkommende Bestimmungen diese Hilfe in noch größerem Umfange herbeirufen — stolz erwiedert, solche Aufforderungen seien nicht an die Adresse der Staats-, sondern der Privatbahnen zu richten. Meint die „Post“ die früheren Privatbahnen, die nicht mehr existiren, oder jenen winzigen Rest kleiner Privatbahnen, die noch bestehen, deren Einfluß auf Verkehrsangelegenheiten aber gleich Null ist? Für die Verhältnisse im Eisenbahnwesen giebt es nur *eine* verantwortliche Stelle, das ist die Verwaltung der Staatsbahnen. Die Leiter der Staatsbahnen aber werden am besten dieser Verantwortlichkeit genügen, wenn sie ohne Empfindlichkeit die Rathschläge, die ihnen aus dem Publikum kommen, einer Prüfung unterziehen. Die Herren vergeben damit ihrer Würde nicht das geringste.

Wechsel in den häheren Commandostellen der Armee.

Die erwarteten weiteren Personalveränderungen in höheren Commandostellen des Heeres sind nun erfolgt, worüber bereits ein Telegramm in der heutigen Morgennummer berichtet hat. Eine der frei werdenden Brigaden erhält der bisherige Commandeur des 40. Infanterie-Regiments, **v. Boguslawski**, der in der Charge des Obersten ziemlich fünf Jahre gewesen ist. Hr. v. Boguslawski gehört zu den tüchtigsten Militärschriftstellern in der preußischen Armee, der in früheren Jahren manche militärwissenschaftliche Studie veröffentlicht hat und dem stets eine bedeutende Carriere prophezeit wurde. Uebrigens sollen damit die Personalveränderungen in höheren Commandostellen noch nicht abgeschlossen sein, und erhält sich hier immer noch das Gerücht von dem bevorstehenden Ausscheiden des Commandeurs des Gardecorps **v. Pape** und seiner Ersetzung durch den gegenwärtigen Commandeur des 10. Corps **v. Caprivi**. Doch soll dieser Wechsel im Commando des Gardecorps erst nach den Herbstmanövern eintreten.

Zuckerprämien.

Ueber den Stand der Verhandlungen in Betreff der Zuckerprämien schreiben die Berliner „Polit. Nachr.“ anscheinend officiös:

„Es ist bekannt, daß die wiederholte Anwesenheit des Baron Worms in Berlin mit der Frage der Beseitigung oder Aufrechterhaltung der Zuckerprämien im Zusammenhange steht. In der letzten im Mai d. J. in London stattgehabten Conferenz der Zucker exportirenden Staaten wurde bekanntlich ein internationaler Vertrag vorbehaltlich der Zustimmung der resp. Regierungen im Entwurf vereinbart, von welchem man namentlich in England eine endgiltige Beseitigung der Zuckerprämien erhoffte. Seitdem waren die Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den anderen Staaten im Gange, um den Beitritt der letzteren durchzusetzen. Für Deutschland, welches natürlich in der Zuckerfrage in ganz hervorragender Weise interessirt ist, ist die Position keine leichte: es gilt auf der einen Seite die Interessen einer so bedeutenden heimischen Industrie, wie sie sich unter den gegebenen Verhältnissen bei uns entwickelt hat, zu schützen und andererseits nichts zu verabsäumen, was geeignet wäre, eine Störung des deutschen Absatzes auf dem gewohnten und natürlichen nicht nur, sondern auf dem unentbehrlichen Londoner Markte zu verhüten. Wie sehr aber dieser Absatzmarkt unseres Zuckers gefährdet werden könnte, geht wohl am ehesten aus der Thatsache hervor, daß bedeutende Concurrenten Deutschlands auf dem Zuckerweltmarkte sich bereit erklärt haben, der Convention beizutreten. Es ist wohl kaum zu zweifeln, daß die Entschließungen unserer Regierung unter dem Eindrucke dieser letzteren Thatsache und der oben angedeuteten Erwägungen in Betreff der künftigen Sicherung unseres alten Absatzmarktes zu fassen sein werden.“

Die Thronfolge in Holland.

Nach dem etwaigen Tode des 71jährigen Königs Wilhelm III., der in letzter Zeit vielfach gekränkelt hat, würde die Regierung auf seine jetzt 8jährige Tochter zweiter Ehe — die Söhne erster Ehe sind vor mehreren Jahren gestorben — die Kronprinzessin *Wilhelmine* übergehen. Für diesen Fall ist nun von der Regierung ein Gesetz über die Bevormundung der Kronprinzessin entworfen, das gestern den beiden Kammern vorgelegt ist. Der Entwurf schlägt vor, die Königin als Vormünderin einzusetzen und derselben einen Beirath an die Seite zu stellen, welcher aus vier durch den König ernannten Mitgliedern und fünf höheren durch das Gesetz zu bestimmenden Beamten be-

---

Z Internationale Kunstausstellung in München.

Deutschland I.

Die deutsche Kunst, mit der wir uns zunächst beschäftigen wollen, weist, seit die Coloristen zur unbedingten Herrschaft gelangt sind, stetige und schnelle Fortschritte auf, indessen nicht nur auf dem Gebiete der Farbe. Sie hat sich eine Größe der Auffassung, eine Würde des Stils angeeignet, die besonders auf dem Gebiete der historischen und der religiösen Malerei zu erfreulicher Geltung gelangt und nichts verliert durch die immer mehr um sich greifende Herrschaft des Realismus. Von den religiösen Bildern Uhdes ist das „Abendmahl“ jedenfalls das bedeutendste. Die schlichten Männer aus dem Volke, welche den schönen blonden Christus umgeben, deren Augen mit inniger Begeisterung an seinem Munde hängen, sind zwar keine Apostel, ebenso wenig wie ihr Lehrer und Meister kein Heiland ist, aber naiver, treuer Glaube spricht aus ihren Zügen, und in der Composition ist das Bild ganz vortrefflich. Uhdes Werk erinnert an das „Abendmahl“ des Düsseldorfer Gebhardt, das die Nationalgalerie besitzt, wirkt aber unmittelbarer. Ein zweites Bild, die „Bergpredigt“, tritt weit zurück. In einer freundlichen Berglandschaft sitzt im Vordergrunde Christus, dessen schöner Kopf nur im verlorenen Profil sichtbar ist. Dralle Bauernkinder, derb und dumm, drängen sich um ihn, hören seine Predigt, jedoch mit einer stumpfen Andächtigkeit, welche die tief sinnigen Worte der Bergpredigt kaum erwecken kann. Alles ist modernster Realismus. Die Leute in Arbeiterkleidern unserer Zeit sind auf dem Wege nach Hause begriffen, Christus hat sie angesprochen, sie unterbrechen ihren Weg, um zuzuhören, die Männer etwas entfernt, scheu, die Weiber und Kinder sich vordrängend zum Redner. Als Genrebild hat diese Composition Werth, ein religiöses ist sie nur bedingt. Gemalt ist sie mit der technischen Kraft, die dem Künstler eignet, aber der Naturalismus macht sich hier noch breiter als bei allen früheren Arbeiten des Künstlers.

Ein interessantes Bild ist die „Grablegung“ von Piglhein. Dieser Künstler malt mit gleicher Bravour Damen der Halbwelt, Panoramen und religiöse Bilder. Er öffnet uns den Blick in eine tiefe düstere Felsenhöhle, in welche stille Dämmerung halbdurchsichtig ihre Schleier webt. Ein einziger Lichtstrahl fällt auf den bleichen Leichnam, der von kräftigen Gestalten bestattet wird. Das ist mit Ernst und edler Einfachheit gestaltet, mit tüchtiger aber keineswegs herausfordernder Technik ausgeführt, modern allerdings in jedem Zuge. Die gewaltigste, eine wahrhaft göttliche Christusgestalt hat Zimmermann geschaffen in seinem Christus Consolator, der helfend und tröstend zu einem hingestreckten, im Schoße der Mutter ruhenden Kranken tritt, welcher zuversichtlich mit gebrochenem Auge zu dem Heiland aufblickt. Gegen die schlichte Größe dieses Bildes contrastirt Gabriel Max' „Madonna“, ein Marienbild im Rahmen, mit halb abgebrannten Lichtern davor, mit allerlei Votivgeschenken umgeben, das den vollen, mystischen Stimmungsreiz entfaltet, über den dieser Künstler unbedingt verfügt. Madonnen und heilige Familien giebt es in großer Zahl, eine Gottesmutter von Engeln umgeben, eine heilige Familie in moderner Landschaft sind wohl die werthvollsten.

Auf großer anspruchsvoller Leinwand hat Kirchbach die „Austreibung der Händler aus dem Tempel“ gemalt. Den großen Ruf, der diesem Werke vorangegangen, verdient dasselbe nicht oder nur sehr bedingt. Die Einzelgruppen der zeternden, wüthenden, fliehenden Händler, die mit ihren Waaren hinausströmen, sind mit feiner Beobachtung und großem Geschick erfunden, mit Virtuosität ausgeführt und bilden jedenfalls den interessantesten Theil des Bildes. Nur gehen diese Gruppen nicht zusammen, es fehlt ihnen der gemeinsame Zug, ein Mittelpunkt. Hätte der Genremaler verstanden, einen Christus zu schaffen in wahrhaft großem Sinne, einen strafenden, richtenden Heros, so wäre das Ganze zwar auch noch kein Kunstwerk großen Stiles geworden, wohl aber ein gutes Bild. Diese schwächliche unbedeutende theatralische Gestalt läßt eine ernste, große Wirkung nicht aufkommen. Ebenso fehlt es dem „Jeremias“ von Lieber an gewaltiger Beredtsamkeit und biblischem Pathos. Auch die Kreuztragung von Fugel „Weinet nicht über mich ...“ zeugt zwar von starkem, originalen Talent, den besten Intentionen, ist aber coloristisch ganz unbedeutend und flatterig.

Diesen religiösen Schildereien, von denen wir nur die bedeutendsten erwähnt, sind einige große Allegorien in gewissem Sinne verwandt, sie bilden den Uebergang zu der Geschichtsmalerei. Unter ihnen erregt das meiste und bedingt berechtigtste Aufsehen eine Apotheose des Kaisers Wilhelm von Ferd. Keller in Karlsruhe, ein Riesengemälde, das die ganze Wand des Saales füllt. In nebeligem Hintergrunde erhebt sich das Brandenburger Thor mit der Siegesgöttin, aus ihm trägt ein goldener Triumphwagen mit weißen Rossen bespannt den greisen Heldenkaiser bis in den Vordergrund. Der schimmernde Hermelin, der den Kaiser umwallt, das Greisenhaupt desselben, die weißen Rosse heben sich hellleuchtend aus der Umgebung hervor. Die Siegesgenossen des Triumphators, Bismarck, Moltke, der Kronprinz, Friedrich Karl, auf dunklen Rossen umgeben denselben, sprengen vor, zur Seite und hinter demselben. Dieses Stück Wirklichkeit wird dicht umringt von Engelschaaren, Genien, Victorien, Allegorien, welche Luft und allen Raum füllen, von den aufgerichteten Trophäen den Kaiser grüßen, ihm dienend huldigen. Die meisten dieser Luft- und Lichtgestalten hüllen sich in schimmernde Gewänder, andere wieder, so zwei allegorische Frauen, welche vor dem Triumphator einherschreiten, die eine wohl die Gerechtigkeit, die andere den Glauben versinnlichend, tragen den üppigen Oberkörper nackt, den unteren mit dunklen Stoffen bekleidet. Das Ganze wirkt zuerst coloristisch wahrhaft bestrickend, die Harmonie, das innige Zusammenklingen der Farben, die feine Abwägung ihrer Werthe, das leuchtende Hervortreten der glänzenden Mittelgruppe, das Heer der wogenden Lichtgestalten erzeugt eine wahrhaft berauschende Wirkung; wir werden an die brillantesten Farbensymphonien Makarts erinnert. Aber der Rausch verfliegt. Die Bildnißköpfe aus der Berliner Welt gehen in dieser Flut allegorischer Gestalten vollständig unter, ihre Wirkung ist eine kleinliche, unbedeutende, zumal da der Künstler die Pferde nicht zu malen versteht; alle seine Rosse sind verzeichnet, in ihren Bewegungen verfehlt. Immer aber bleibt das Kolossalgemälde ein Augenschmaus für die Menge, der den strengeren künstlerischen Beschauer nur sehr bald übersättigt. Keller hat seine Vorbilder wohl in Paul Veronese, Pietro di Cortona und den decorativen Malern des vorigen Jahrhunderts gesucht. Deckenmalereien italienischer Paläste bieten ähnliches, nur ist dort meist die Oekonomie eine glücklichere, die Hauptgestalten treten bedeutender, klarer, bestimmender hervor, während hier kaum der Kaiser aus der erdrückenden Gestaltenfülle heraustritt. Die Apotheose ist ohne bestimmten Auftrag gemalt worden; Freunde des Künstlers hoffen, daß das Reich sie zum Schmucke des neuen Reichstagspalastes erwerben werde, eines der wenigen Plätze, für welchen sie geeignet sein dürfte.

Eine andere Phantasieschöpfung hat Liska gemalt: „Dem Kaiser Maximilian erscheinen seine Opfer“, ein düsteres Nachtstück voll unverständlicher Phantastik. Sehr zahlreich ist die Historienmalerei auf der Ausstellung anwesend, vieles kennen wir allerdings schon von Berlin her. Dazu gehören die Arbeiten von Hildebrandt (Tullia), von Vogel (Ernst der Bekenner nimmt das Abendmahl), Faber du Faures Schlachtenbild, Hellquists Sancta Simplicitas u. a. Von ganz hervorragender Qualität ist „Eine Episode aus der Schlacht von Vionville“ von Rocholl. So soll man den Krieg malen, nicht wildes Durcheinander kämpfender Massen, sondern einen klar erfaßten, verständlich dargestellten Einzelmoment. Ein todtwunder Kuirassier-Offizier wird von seinem Unteroffizier vom Kampfplatz geleitet, aus dieser furchtbaren Schlacht, deren wildes Wogen den Hintergrund füllt. Anschaulich und malerisch von höchster Wirkung sind Menschen und Pferde der Hauptgruppe behandelt; in diesem erschütternden Einzelbilde spiegelt sich die blutige Tragik des furchtbaren Tages ergreifend wieder.

Rohlig hat unter seinen drei Bildern mit dem „Marsch durch das Heimathsdorf“ den besten Wurf gethan. Die bestaubten, ermüdeten Soldaten, die hier von Verwandten, Freunden und Freundinnen begrüßt werden, sind lebenswahr und malerisch glücklich gegeben; seine „Belagerung von Besigheim 1519“ wäre mit ihrem glücklichen Realismus sehr zu loben, wenn der Maler ein besserer Colorist sein würde. Die Truppen wirken gar zu buntscheckig. Sehr viel gelungener ist in dieser Hinsicht der Angriff der Baiern auf Bazeilles von Pilz. Auch Josef Brandt, das ehemalige Haupt der Münchener Slaven, jetzt in Warschau, sehen wir hier wieder. Er nennt sein Bild einfach „Gefecht“, in dem das bekannte Talent für die Pferdemalerei höchst glücklich verwerthet wird.

Wilhem Räuber, der rühmlich bekannte Geschichtsmaler, hat diesmal nur zwei kleinere, darum aber durchaus nicht werthlosere Gemälde ausgestellt. Das eine „Auf Vorposten“ ist kaum handgroß, mit Meissonniers Feinheit ausgeführt, ein wahres Cabinetstück. „Unsichere Landstraße“ nennt er eine Gruppe Reisender aus der Zeit des 30jährigen Krieges, die von Wegelagerern überfallen worden sind und nun von barmherzigen Brüdern Hilfe erhalten. Wie immer ist es bei Räuber auch hier der sachliche Ernst, die sichere Beherrschung des historischen Kostüms, die Lebendigkeit der Schilderung, die uns anziehen. W. Diez, Räubers Lehrer, behandelt in dem „Ueberfall eines Reisewagens im 17. Jahrh.“ einen ähnlichen Stoff mit demselben Glück; es gehört dieses historische Genrebild zu den gediegensten Arbeiten der Ausstellung. Die Verbindung für historische Kunst hat auch

stehen soll. Diese Beamten sind: der Vicepräsident und der Ernennung nach älteste Mitglied des Staatsraths, der Präsident der Rechnungskammer, der Präsident und der Generalprocurator des Cassationshofs. Ferner ist bestimmt, daß die zur Vormünderin eingesetzte Königin des Vormundsamts verlustig geht, sobald sie sich anderweit verheirathet, es sei denn, daß sie vor dem Eingehen einer neuen Ehe durch ein Specialgesetz als Vormünderin auf's neue bestätigt worden wäre. Der Königin liegt die Fürsorge für die Person der minderjährigen Königin ob; der Vormundschaftsrath macht die Vorschläge betreffs der für die Erziehung und den Unterricht der minderjährigen Königin zu wählenden Personen und hat zu jedem Aufenthalte der letzteren im Auslande seine Zustimmung zu ertheilen. — Die Königin Emma, eine Tochter des Fürsten von Waldeck, vollendet am Anfang des nächsten Monats ihr 30. Lebensjahr.

Die Königin Natalie von Serbien

will Wien, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, sofort wieder verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Wie zu erwarten war, hat man officiell von ihrer Ankunft keine Notiz genommen. Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, hat ihr, wie man dem „B. T." meldet, Sonntag Nachmittag einen Besuch abgestattet, der über eine Stunde dauerte. Der Fürst soll ihr sein Bedauern ausgesprochen haben, daß er vorläufig für sie nichts thun könne.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Juli. Die auf gestern angesetzt gewesene **Abreise der vier Söhne des Kaisers** nach **Oberhof** ist der schwankenden Witterung wegen verschoben worden. Nachdem sich das Wetter aber nunmehr günstig gestaltet hat, wird die Reise der Prinzen morgen oder übermorgen erfolgen. — Die von einem Londoner Blatt gebrachte Meldung, daß die deutsche Regierung mit der englischen wegen der **Abtretung Helgolands** demnächst in Verhandlung treten werde, ist mit Recht nirgends ernst genommen worden. Man könnte ja allerdings auf den Gedanken kommen, daß die englische Regierung mit dieser Mittheilung angesichts der Peterhofer Begegnung in Erinnerung bringen möchte, daß sie Deutschland einen Dienst leisten könnte, wenn jenes Londoner Blatt überhaupt eine politische Bedeutung hätte. Das ist aber keineswegs der Fall. Die „Truth" ist ein ganz gewöhnliches Klatschblatt.

* Um das Andenken Kaiser Friedrichs zu ehren, haben sich einige Bürger von Karlsruhe vereinigt, eine **Kaiser Friedrich-Stiftung** in's Leben zu rufen, deren Zinsen die Mittel bieten sollen, arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute der Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden. Die für diesen Zweck gesammelten Mittel betragen bereits 27 000 Mk.

* **Der Rücktritt des Grafen zu Stolberg-Wernigerode** von seinem Amte als Minister des königlichen Hauses war zwar längst erwartet worden, und nur die große Verehrung, die er für Kaiser Wilhelm und nach dessen Hinscheiden für seinen todtkranken Nachfolger hegte, soll den Grafen nach langem Widerstreben bestimmt haben, das Amt anfangs provisorisch und schließlich sogar definitiv zu übernehmen. Wenn nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. die zwingenden Gründe fortfielen, die dem regierenden Grafen v. Wernigerode den Wunsch nahe gelegt hatten, sich ausschließlich der Verwaltung seiner Besitzthümer zu widmen, so erregte es doch Aufsehen, als auf einmal zu aller oder doch vieler Ueberraschung sein Rücktritt und ziemlich zugleich die Ernennung des bisherigen Reichstagspräsidenten v. Wedell-Piesdorf zum Minister des königlichen Hauses bekannt wurde. Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Kl. J." nun darüber ein in der intimeren Umgebung des kaiserlichen Hoflagers, Marmorpalais und Schloß Friedrichskron, circulirendes Gerücht mitgetheilt, wonach Graf Stolberg sehr deutlich und offen sein **Nicht-Einverständniß** mit der **Aerzte-Broschüre** über die Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrichs ausgesprochen haben soll. Diese Veröffentlichung, welche der Kaiser mit Widerstreben habe geschehen lassen, ohne sie zu genehmigen, wird auf jene hochkirchlichen Kreise zurückgeführt, welche die bekannte Versammlung beim Grafen und der Gräfin Waldersee im November v. J. veranlaßt haben. Daraus ist es auch zu erklären, daß bis heute der „Reichsanzeiger" von der soviel Aufsehen erregenden Broschüre keine Notiz genommen hat und daß auch das Kanzlerblatt sich an der heftigen Debatte garnicht betheiligt, welche durch die Berichte der Aerzte in der medizinischen und Laienwelt entbrannt ist.

* Nach der Meldung Berliner Zeitungen sind heute Morgen eine größere Anzahl **Berliner Geheimpolizisten** vom Bahnhof Friedrichstraße mit dem Courierzuge nach **Petersburg** abgereist. Andererseits sollen derselben Quelle zufolge seit einigen Tagen mehrere **russische Polizeibeamte** in Berlin weilen, welche die Aufgabe haben, in den nächsten Tagen ungewöhnlich zahlreich bei der russischen Botschaft eingehenden Gesuche um Ausstellung von Reisepässen nach Petersburg zu prüfen.

* **[Die Conservativen]** werden auch in den übrigen hannoverschen Wahlkreisen eigene Candidaten aufstellen und nur dort das Cartell bestehen lassen, wo es sich um die Bekämpfung aussichtsvoller welfischer Candidaturen handelt.

* **[Eine conservative Lehrerzeitung.]** Manche Leute scheinen den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zu halten zu einer aussichtsvolleren Agitation für conservative und orthodoxe Ideen. Schon seit längerer Zeit ist die Herausgabe einer conservativen Lehrerzeitung in den Kreisen der conservativen Abgeordneten und Geistlichen geplant. Jetzt will man mit der Gründung des Blattes vorgehen. Es fehlt an Lehrerzeitungen keineswegs, aber die bestehenden sind alle, oder doch wenigstens die bekanntesten und verbreitetsten, liberal in politischem und kirchlichem Sinne, und deshalb soll ihrer Verbreitung möglichst entgegengewirkt werden. Zu diesem Behufe hat man die Leitung der neuen Lehrerzeitung, die mit dem 1. Oktober ins Leben treten soll, einem Geistlichen übertragen. Ob das neue Unternehmen viel Chancen hat? Wir werden es erfahren.

* **[Die 60. Ausstellung der Akademie der Künste]** wurde Sonntag Mittag im Kaisersaale des Ausstellungspalastes feierlich eröffnet. Der Eröffnungsakt wurde mit dem Beethoven'schen Chor „Ehre Gottes", von der Staats'schen Kapelle ausgeführt, eingeleitet. Der Akademiepräsident Professor Karl Becker hielt die Begrüßungsansprache. In seiner Ansprache hob Professor Becker zunächst hervor, daß auch die diesjährige Ausstellung wider Erwarten reich beschickt worden sei, wenn man die gleichzeitigen großen auswärtigen Ausstellungen in Betracht ziehe. Besonders erfreulich sei es, daß es den Veranstaltern der Ausstellung gelungen wäre, die Werke der Aquarell- und Pastellmalerei in reicher Weise vereinigt zu haben. Professor Becker kam sodann auf das Verhältniß Kaiser Wilhelms II. zur Kunst zu sprechen und konnte hierbei mit besonderem Nachdruck betonen, daß der Kaiser bereits durch wiederholte Besuche der Ausstellung, wie durch zahlreiche Käufe und Aufträge sein Interesse für die nationale Kunst bekundet habe. — Ministerialdirector Greiff erklärte hierauf in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Ministers v. Goßler die Ausstellung für eröffnet und der Rundgang durch die Ausstellungssäle begann.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Großherzogin erhielt gestern mehrfach Besuche der Kaiserin Augusta. Die Kaiserin ist mit dem bisherigen Verlaufe der Kur der Augenkrankheit der Großherzogin zufrieden.

Erfurt, 14. Juli. Vorgestern ist von der Direction der hiesigen **königl. Gewehrfabrik** mit **700 Arbeitern** gekündigt worden. Der Arbeiterbestand, welcher sich im vergangenen Winter auf nahezu 2700 Personen bezifferte, werde in Kürze weniger als 300 bilden.

Koblenz, 16. Juli. Die **Kaiserin Augusta** ist heute Abend kurz vor 6 Uhr von Baden-Baden zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Der **Präsident Carnot** empfing Vormittags den Besuch des Fürsten von Montenegro, der hierauf auch dem Ministerpräsidenten Floquet einen Besuch abstattete. (W. T.)

Paris, 16. Juli. **Deputirtenkammer.** Bischof Freppel bringt einen Antrag auf Verbot des Duellirens ein und verlangt für diesen Antrag die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wird abgelehnt. Bourgeois (radical) beantragt die Revision der Verfassung und will seinen Antrag der Revisions-Commission überwiesen wissen. Die Rechte protestirt hiergegen, weil die Revisions-Commission nicht in Thätigkeit sei und weil die Verweisung des Antrages an die Commission ein Begrabensein desselben bedeuten würde. Der Vorschlag Cuneo d'Ornanos (Bonapartist), den Antrag Bourgeois an eine besondere Commission zu verweisen, wird mit sämmtlichen Stimmen der Linken abgelehnt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 13. Juli. Die **wachsende Vermehrung der Klöster** in Belgien — schreibt man der „Fr. Ztg." — giebt verschiedenen liberalen Blättern Veranlassung zu Untersuchungen über den Stand des Klosterwesens in den einzelnen Provinzen. So constatirt z. B. das „Journal de Liége", das sich speciell mit der Provinz Luxemburg beschäftigt, daß gegenwärtig in dieser schwach bevölkerten Provinz (kaum 240 000 Einwohner), die vor noch nicht langer Zeit Mönche kaum kannte, nicht weniger als 15 Klöster und klösterliche Collegien bestehen, ungerechnet die Blockhäuser und vorgeschobenen Nonnenposten in vielen Dörfern. — Am Gouvernementssitz Arlo und in dessen Nähe allein giebt es deren zur Zeit sechs, darunter ein Jesuitenkloster nebst Succursale und eine Niederlassung der Nonnen von Notre-Dame. Im August vorigen Jahres kauften die Maristen den Hausbesitz des verstorbenen früheren Senators Lenger in Differt bei Arlon und gründeten ein Kloster, und erst vor wenigen Tagen erwarb ein Nonnenorden in Arlon einen anderen Familiensitz, um daraus ebenfalls ein Kloster zu machen. Verschiedene von diesen Ordensniederlassungen sind mit Pensionaten verbunden. Eine vlämische Zeitung, „Help u Zelf" betitelt, widmet dem Klosterwesen in der Hauptstadt West-Flanderns, Brügge, eine Studie, wonach dort mindestens 40 Klöster oder Ordensniederlassungen bestehen. Nach dem officiellen „Statistischen Jahrbuch" ist die Zahl der religiösen Körperschaften von 773 im Jahre 1846 mit einer Mitgliederzahl von 11 968 Männern und Frauen in 34 Jahren, d. h. bis zur Volkszählung von 1880, auf 1599 mit einer Gesammtmitgliederzahl von 25 362 Personen gestiegen! Seitdem ist die Ziffer jedenfalls noch gewachsen und wird unter dem gegenwärtigen Regime sicher keinen Rückgang erleiden.

Amerika.

Newyork, 14. Juli. Der Präsidentschaftscandidat der republikanischen Partei, General **Harrison**, hielt gestern in einer Versammlung von Eisenbahnarbeitern in Chicago eine Rede. Der General erklärte sich für einen Anhänger des Schutzzolls und verglich die englischen und deutschen Löhne mit den in Amerika gezahlten. — Das Repräsentantenhaus hat die Vorlage für die Vornahme einer **Volkszählung** in 1889 angenommen. Im Laufe der Debatte wurde eine zuversichtliche Angabe gemacht, daß der Census zeigen werde, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten sich auf 64 Millionen Seelen belaufe.

Von der Marine.

Swinemünde, 15. Juli. Der Aviso „**Blitz**" (Commandant Capitän-Lieutenant Sarnow) kam heute Vormittag von Kiel hier ein. Auf dem Panzerschiffe „**Friedrich der Große**" war in See ein Mann der Besatzung von oben gefallen, was den Tod desselben zur Folge hatte; die Leiche wurde auf dem „Blitz" hier mit eingebracht und gelandet. Nach Empfang der von Berlin hier eingetroffenen Depeschen ging der „Blitz", nach Kronstadt bestimmt, wieder in See.

Am 18. Juli: S.-A. 3.53, U. 8.18. **Danzig, 17. Juli.** M.-A. b. Tage. M.-U. 12.6.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt, trübe mit Regenfällen, strichweise Gewitter, zeitweise aufklarend und sonnig; Temperatur wenig verändert; frische bis starke böige Winde, meist westlich bis nordwestlich.

* **[Fürbitte für die Kaiserin.]** Für die Kaiserin Augusta Victoria fand beim Gottesdienst am letzten Sonntage in allen christlichen Kirchen zum ersten Male die vom Cultusministerium wegen der in nächster Zeit bevorstehenden Entbindung Ihrer Majestät angeordnete Fürbitte statt.

* **[Die Ansiedelungs-Commission]** hat in der Zeit vom 14. Juni bis 14. Juli 9270 Morgen polnischen Grundbesitzes angekauft, die sich auf die drei Regierungsbezirke Posen, Bromberg und Marienwerder vertheilen. Im Regierungsbezirk Marienwerder ging das polnische Vorwerk Kruszyn (800 Morgen) in den Besitz der Commission über. Auf der anderen Seite haben die Polen zwei Güter, welche zuletzt deutschen Besitzern gehörten, früher aber auch in polnischen Händen waren, käuflich erworben. Trotz dieser letzteren Käufe hat sich also wiederum der polnische Grundbesitz in der Zeit vom 14. Juni bis 14. Juli um annähernd 6000 Morgen verringert.

* **[Dampferverbindung Warschau - Danzig.]** Aus Warschau berichten polnische Blätter: Eine Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf Actien soll hier binnen kurzem ins Leben treten. Die Gesellschaft beabsichtigt eine ständige Verbindung zwischen Danzig, Warschau, Sandomir und den Nebenstationen auf der Weichsel zu unterhalten. Die Flottille soll aus 12 Dampfern und einigen Kähnen bestehen.

* **[Unglück auf See.]** Die gestrige Unglücksnachricht vom Putziger Wiek bestätigt sich leider im vollen Umfange. Außer dem schon genannten Bootsführer Anton Budda ertranken eine verheirathete Frau, vier erwachsene Mädchen und zwei Jünglinge. Die Rettung der übrigen sechs Insassen des gekenterten Bootes erfolgte durch ein zweites Segelboot, welches dem verunglückten fast unmittelbar folgte.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der Zeit vom 1. bis 15. Juli sind über Neufahrwasser an **inländischem Rohzucker** 65 028 Zollcentner verschifft worden, und zwar 27 374 nach England, 31 620 nach Holland, 6034 nach Schweden und Dänemark. Insgesammt wurden seit Beginn der Campagne im August 1887 bis 15. Juli nach dem Auslande 1 095 868 Zollcentner, ferner nach Hamburg 87 946 und nach inländischen Raffinerien 47 884 Zollcentner verschifft, zusammen 1 231 698 Zollcentner (gegen 1 685 594 im Vorjahr). Die Ankünfte in Neufahrwasser betrugen bisher 1 381 824 Zollcentner (gegen 1 629 690 im Vorjahr); die Vorräthe in Neufahrwasser am 15. Juli 259 994 Zollcentner (gegen 182 660 zu gleicher Zeit v. J.). An **russischem Krystallzucker** wurden während der Campagne 105 915 Zollcentner (gegen 46 565 Zollcentner in der gleichen Zeit v. J.) verschifft. Bestand am 15. Juli 3400 Zollcentner (gegen 13 440 Zollcentner zur gleichen Zeit v. J.).

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 17. Juli. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,72, am Unterpegel 3,70 Meter.

* **[Ein Naturspiel.]** Herr Fabrikbesitzer Springer theilt uns mit, daß in seinem Garten Weidengasse 41 ein junges Birnbäumchen, welchem der rauhe West im Frühjahr fast alle seine in großer Anzahl entwickelten Blüthen raubte, so daß es nur wenig Früchte ansetzen konnte, sich jetzt von neuem mit Blüthen bedeckt hat.

* **[Patent.]** Den Herren Oberstlieutenant v. Flotow und Ingenieur H. Leidig von der Danziger Gewehrfabrik ist auf eine Neuerung an dem Verfahren zum Ziehen konischer Röhren ein Zusatzpatent ertheilt worden.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Friedrich T. war gestern in der Hopfengasse mit dem Abkarren von Kohlen beschäftigt, als ein Fuhrwerk über die Eisenbahnschienen gefahren kam und das Pferd auf den Schienen ausglitt, wobei T. auf den Karren fiel und ihn das Pferd quetschte. Er erlitt hierbei einen Rippenbruch, Quetschungen des Kopfes und eine Wunde am rechten Auge. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

Der 7jährige Knabe Robert B. aus Schidlitz kletterte gestern auf die Heuraufe in einem Pferdestall, fiel herab und erlitt einen Bruch des linken Vorderarms. Auch er wurde in das Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Gaunerstreiche.]** Der frühere Lehrer Wichmann aus **Gluckau** bei Oliva hatte sich in Danzig unter dem Vorgeben, Postbeamter zu sein, eine Uniform fertigen lassen und dieselbe auf Credit erhalten. In dieser Uniform bereiste er verschiedene Städte. In den Städten und auch in Dörfern gab er sich als Postbeamter aus und wollte in das in demselben Orte befindliche Postamt versetzt sein. Wichmann nahm in Gasthäusern Logis, aß und trank und verduftete sodann, ohne seine Zeche zu bezahlen. Aehnlich hatte es W. in Pr. Holland und in dem Dorfe Hirschfeld gemacht. Beim Kaufmann Flatow in Pr. Holland kaufte und empfing W. unter dem Vorgehen, an das Postamt versetzt zu sein, einen Sommerüberzieher und den Kaufpreis hierfür erhielt W. mit Rücksicht auf die gemachten Angaben gestundet. Nach Verübung dieser Betrugsfälle ereilte den W. in Mehlsack sein verdientes Schicksal. Nachdem er am dortigen Orte Verlobungsringe im Werthe von 72 Mk. unter Vorspiegelung der angegebenen falschen Thatsachen erhalten hatte, erfolgte seine Verhaftung. Am Freitag hatte sich W. vor der Strafkammer in Braunsberg zu verantworten. Es waren ihm im ganzen 15 Betrugsfälle, eine Unterschlagung an einem Paletot, sowie eine Uebertretung — unbefugtes Tragen einer Uniform — zur Last gelegt. In sämmtlichen Fällen erfolgte Verurtheilung und das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß, sowie eine Woche Haft.

* **[Polizeibericht vom 17. Juli.]** Verhaftet: 1 Seefahrer, 2 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 4 Obdachlose, zwei Betrunkene. — Gefunden: zwei junge Ziegen haben sich eingefunden Sandgrube Nr. 21, abzuholen daselbst bei Ww. Gräp. Eine schwarzlederne Handtasche mit einem Taschenmesser auf dem Bahnhof Oliva. Ein Korallenarmband mit goldenem Schloß auf Neugarten, abzuholen auf der Polizei-Direction. Ein Zehnmarkstück im Lokal des Restaurateurs Jäckel, 3. Damm 17, abzuholen ebendaselbst.

r. **Langfuhr**, 17. Juli. Die wenn auch bis jetzt nicht sehr freundliche Sommerzeit hat doch auch in den Zöglingen der **Königsthaler Blindenanstalt** die Reiselust geweckt. Die Anstalt ist gegenwärtig von sämmtlichen blinden Kindern verlassen — eine Wohlthat nicht bloß für die letzteren, sondern auch für die Lehrkräfte, die sich nun auch eine Erholung von ihrer mühsamen Arbeit gönnen dürfen. Noch vor wenigen Tagen war es zweifelhaft, ob sich die Reiselust der Zöglinge werde befriedigen lassen. Zwar hatten alle Eltern derselben um Beurlaubung ihrer Kinder für die Ferien gebeten; aber nicht gering war die Zahl derer, die das erforderliche Reisegeld einzusenden nicht im Stande waren. Mehrere Menschenfreunde hatten bereits eine kleine Summe für den genannten Zweck zusammengelegt; dieselbe reichte aber bei weitem noch nicht aus. Da erbot sich ein Wohlthäter der Anstalt, der Weihnachten, oder wenn sonst den blinden Kindern eine Extrafreude bereitet werden soll, stets eine offene Hand hat, die noch fehlenden 20 Mk. herzugeben. Derselbe war erst vor kurzem von einer Reise nach Italien zurückgekehrt und machte den armen Blinden die große Freude, den heimathlichen Boden wieder betreten und die Stimme der Eltern und anderer lieben Anverwandten hören zu können. Auf zwei großen Erntewagen, die Herr Amtsvorsteher Foth stellte, fuhr die ganze Schaar, lustige Reiselieder singend, zum Bahnhof.

Z. **Zoppot**, 17. Juli. Gestern fand, vom schönsten Wetter begünstigt, die **erste Dampferfahrt** der hiesigen Badegesellschaft nach Hela statt. Die Betheiligung war ungemein zahlreich und es mußten noch viele später Kommende zurückbleiben, da der telegraphisch nachbestellte zweite Dampfer nicht gekommen war. In Hela wurde die neu erbaute Kirche, dann der Leuchtthurm, die Fischräucherei sowie die Rettungsstation besichtigt, hierauf in der Leichengrube ein kleiner Imbiß eingenommen und gegen 8 Uhr die Rückfahrt angetreten. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr legte der Dampfer wieder am Zoppoter Seestege an.

Marienburg, 16. Juli. Um den Bau unserer **neuen Eisenbahnbrücke** besser fördern zu können, wird von heute ab nun auch noch die Nacht zu Hilfe genommen und es werden die Arbeiten bei **elektrischer Beleuchtung** ausgeführt.

Elbing, 16. Juli. Nach genauer Revision der Kessel des hier befindlichen deutschen **Torpedo-Divisionsbootes** D. 4 haben sich größere Veränderungen an denselben nothwendig gezeigt. Da bis zu der erfolgten Vernietung beider Kessel mehrere Wochen vergehen dürften, so ist das Boot vollständig abgerüstet worden. (E. Z.)

Marienwerder, 16. Juli. Heute fand die von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A. und B., Johannisdorf, Gr. Krebs und Nebrau veranstaltete **Füllenschau** statt. Es war eine stattliche Anzahl edler Thiere an den Platz gebracht und es war daher für die aus den Herren Gestüts-Director Schwarznecker, Gutsbesitzer Rohrbeck-Straszewo und Administrator Zielke-Neudörfchen bestehende Prämiirungscommission keine leichte Aufgabe, aus dem vielen Guten das Beste herauszufinden. Es wurden 8 Geldpreise zur Vertheilung gebracht. Den ersten Preis von 75 Mk. erhielt Herr Gutsbesitzer Muchlinski-Gr. Krebs. Die zwei zweiten Preise zu je 50 Mk. fielen den Herren Wollenweber-Weichselburg und Janz-Kr. Krebs zu.

* Das Gut **Mlewo**, im Kreise Briesen belegen, soll am 22. d. Mts. **parcellirt** werden. Man will daraus eine **polnische Bauerncolonie** machen.

Kolberg, 14. Juli. Heute Nachmittag bei Nordweststurm **kenterte** am Eingange des Hafens von einer aus See zurückkehrenden **Fischer-Flottille** ein Boot. Leider ertrank ein Mann der Besatzung, während ein anderer von der Mannschaft des hiesigen Rettungsboots geborgen wurde. Des hohen Seegangs wegen ist die Leiche des Verunglückten bis jetzt noch nicht gefunden worden. (Cösl. Z.)

* **Königsberg**, 17. Juli. Zu der in Berliner Blättern enthaltenen Angabe, daß der jetzige Kaiser bei einem früheren Besuch eines hiesigen Logenabends durch frömmelndes Wesen Ab-

---

diesmal wieder wenig Glück mit ihrer Erwerbung gehabt. Herterichs „Johanna Stegen, die Heldin von Lüneburg" zeigt als Mittelpunkt eine erregte Frauengestalt, welche den Zipfel der Schürze mit den Zähnen hält, in der sie den sie umringenden Soldaten Munition zuträgt. Die offenen Münder der schreienden oder jubelnden Krieger sind unschön, das Ganze fesselt weder durch großen Inhalt noch durch glänzende Ausführung. Im historischen Genre giebt es noch manche treffliche Arbeit, welche aber anzuführen uns erspart bleiben muß.

Ein Neues auf deutschen Ausstellungen ist die Orientmalerei. Nur Gentz hatte gelegentlich ein Stück des fernen Ostens gebracht; aber unbeschadet der Tüchtigkeit dieses Berliner Künstlers fehlte diesen Schilderungen doch meist der Stempel der Echtheit und innerlichen Wahrheit, welche die Franzosen ihren Darstellungen zu verleihen wissen. Hier hat der Düsseldorfer Seel ein Stück der Alhambra gemalt, den Eingang zum Saale der zwei Schwestern, dazu als bedeutende Staffage einen maurischen Edlen, der dort erwartend Wache hält. Noch einige andere Arbeiten auf demselben Stoffgebiete kommen dieser indessen an Qualität nicht gleich. Nur Eisenhut, dessen bedeutende Orientscenen, „Ein Sklavenmarkt", „Gül Babas Tod" und einige andere unter Ungarn ausgestellt sind, der aber in München lebt, arbeitet und sich entwickelt hat, wäre hier mit in allererster Linie zu nennen. Er ist gewiegter Colorist und beherrscht vollständig das orientalische Kostüm.

So vortreffliches aber auch Deutschland in der historischen und religiösen Malerei diesmal leistet, seine Hauptstärke entwickelt es doch in der Sittenmalerei, dem Genre, der Landschaft und dem Bildniß. Niemals früher ist eine deutsche Ausstellung so reich und mannigfaltig ausgestattet gewesen wie diese, niemals der Gesammtdurchschnitt der Leistungen ein so hoher. In der Bildnißmalerei vermissen wir zwar viele der besten Namen, es fehlen u. a. Gussow, Krusemark, fast sämmtliche Berliner und Düsseldorfer, die vor 5 Jahren die Ausstellung glänzend beschickt hatten. Was Knaus, Stauffer-Bern, Biermann ausgestellt haben, gehört nicht zu ihren allerbesten Arbeiten. Dafür entzücken wieder herrliche Frauenbildnisse von Fritz August und von dem alten Friedrich Kaulbach, ein Porträt des Prinzregenten von Defregger und sehr viele ganz ausgezeichnete Kinderköpfe, anmuthend, lebensvoll, liebenswürdig. Die Pastellmalerei, die in der letzten Ausstellung einen großen Anlauf nahm und glänzende Entwickelung versprach, scheint wieder erworben zu haben; sie tritt diesmal wenigstens nicht mehr in den Vordergrund, vielleicht weil ihre berufensten Vertreter, F. A. Kaulbach und Plockhorst, sie nicht mehr cultiviren. Für alles Fehlen aber entschädigt allein Franz Lenbach. Er hat ein Cabinet vollständig mit Bildnissen gefüllt, und dieses ist zu einer Stätte glänzender Triumphe für den Meister geworden. Ein hohes Talent wie das seinige lernt man erst so recht kennen und schätzen, wenn man sein Wirken übersichtlich überschauen und vergleichen kann. Das gewährt uns diese Ausstellung nun, zuerst gleich links am Eintritt, wo Reinhold Begas eine Nische voll Blattpflanzen ganz mit seiner Plastik füllt. Um den elektrischen Funken, der inzwischen einen Bronzeton erhalten hat, gruppiren sich Bildnißbüsten unserer Herrscher, Staatsmänner, Heerführer, die den Künstler von seiner allerbesten Seite zeigen. Lenbach steht noch einziger und unvergleichlicher da in dem Saale, dessen Wände Bildnisse von ihm schmücken. Die bedeutendsten Menschen der Gegenwart haben Lenbach gesessen, Fürsten und Staatsmänner, Dichter wie Paul Heyse, Künstler, Gelehrte, die Aristokratie des Geistes aller Völker. Aus jeder einzelnen dieser Persönlichkeiten hat der Künstler das Individuelle bis auf die feinsten Züge herausgearbeitet, jede anders erfaßt, jede anders gemalt; von bestimmter Manier, an welcher man die Art des Künstlers erkennen könnte, ist hier keine Spur zu finden, immer schöpft Lenbach direct aus seinem Original. Oft ist es, wie bei den Bildnissen Bismarcks, daß ein einzelnes Porträt nicht genügt, um das Wesen ganz zu erfassen und wiederzugeben. Da giebt der Meister drei oder vier Bildnisse, jedes anders, jedes aber ein lebensvolles Original, das den Charakter völlig zu erschöpfen scheint, und doch von seinen Pendants sich wesentlich unterscheidet. Der alte Kaiser, die Heldengestalt des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, Döllinger, Heyse, deren fein modellirte Köpfe in glücklichster Charakteristik wiedererschaffen sind, begrüßen wir wie alte Bekannte. In den Lenbachsaal kehren immer wieder die Kunstfreunde zurück, sie entdecken immer wieder neue Züge, größere Feinheiten der Auffassung, und dabei erscheint alle Schöpfung Lenbachs so schlicht, so selbstverständlich, daß der Künstler vollständig hinter sein Werk zurücktritt. Neben einigen schönen Frauenköpfen, Pastellbildnissen, enthält der Saal, in welchem nur ein kleiner Theil der Bildnisse hat Platz finden können, welche die Welt dem Meister dankt. Dieser Lenbachsaal bildet eine Perle der Ausstellung, kein anderes Kunstvolk hat derartiges zu zeigen.

nungen gegen die Freimaurerei gefaßt habe, bemerkt heute die „Augsb. Hart. Ztg.“: „Thatsächlich hat der jetzige Kaiser bei seiner und seines Vaters letzter Anwesenheit in Königsberg einmal die Räume einer hiesigen Loge besucht, und zwar gelegentlich eines dem letzteren, als dem Rector magnificentissimus seitens der Studirenden dargebrachten Fackelzuges. **Bei diesem Anlaß machte der damalige Prinz Wilhelm eine scherzhafte Bemerkung über die Loge, die indeß durchaus harmlos war und in keiner Weise eine Abneigung gegen die Maurerei bekundete.** Daß er keiner Logenarbeit beiwohnte, ist ja ganz selbstverständlich.“ — Der gestern gemeldete Tod des **Landesdirectors v. Gramatzki** ist am Magenkrebs erfolgt, an welchem Herr v. G. schon vor seinem Rücktritt aus dem Staatsdienst litt. Der Verstorbene hat ein Alter von 54 Jahren erreicht.

Osterode, 15. Juli. Zu der hier am 24. d. Mts. und den folgenden Tagen abzuhaltenden Provinzial-Lehrerversammlung sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet: „Wem gehört die Schule?“ von Fett-Königsberg; „Der Verbalismus in der Schule“, von Rector Kalischer-Mohrungen; „Ist die Forderung nach Einführung der Volkswirthschaftslehre in den Lehrplan der Volksschule berechtigt?“ von Mittner-Groß Schwenkitschen. (A. Z.)

* **Die Allensteiner Lokal-Gewerbe-Ausstellung** wird Mittwoch, den 18. d. M. geschlossen werden.

Memel, 17. Juli. (Telegramm.) Das deutsche Geschwader hat auf der Fahrt nach Petersburg gestern Abend 7 Uhr Memel passirt. Der Aviso „Blitz“ lief Nachmittags 5½ Uhr in den Memeler Hafen ein, empfing die Postsachen und dampfte zum Geschwader zurück.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. **[Von Hunden zerfleischt.]** Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde in der Nähe des Bahnhofes Bellevue ein zwölfjähriger Knabe von vier großen Hunden, die zur Bewachung eines Kohlenplatzes dienten, aber aus der Umfriedung desselben ausgebrochen waren, auf einer Wiese beim Blumenpflücken in entsetzlicher Weise zerfleischt. Die Verletzungen des Kindes am Kopf, Rücken und Armen sind derartig, daß an dem Wiederaufkommen desselben gezweifelt wird. Der Knabe wurde sofort nach dem Charité-Krankenhause geschafft.

(c) **[Denkmünzen.]** Die Ereignisse der letzten Wochen haben wieder eine Reihe von Denkmünzen gezeitigt. — Auf den Heimgang Kaiser Friedrichs sehen wir eine gleichartige Prägungen von Zwanzigpfennigstück- bis ziemlich Thalergröße, welche im Avers das Bildniß unseres hochseligen Kaisers Friedrich mit Kaiserkrone und Hermelin tragen und im Revers mit der von einem Sternenkranze umgebenen Inschrift: „Heimgegangen am 15. Juni 1888, dem 99. Tage seiner Regierung“ geprägt sind. Außerdem eine Denkmünze größer als ein Markstück, die anstatt vorstehender Inschrift die Worte trägt:

„Den Kaiser Friedrich, den wir kaum besessen,
Ihn „Seinen Fritz“ wird Deutschland nie vergessen“.
†. 15. Juni 1888.

deren Autor Dr. Max Bauer ist. Der Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. ist ebenfalls schon in vier Denkmünzen verschiedener Größe verewigt worden. Auch diese tragen das gut getroffene Bildniß Sr. Majestät mit Kaiserkrone und Hermelin und im Revers auf einem mit Lorbeer- und Eichenzweigen behangenen Kissen die Krönungs-Insignien mit der Inschrift: Regierungsantritt 15. Juni 1888, und in einer Münze als Inschrift die Worte Dr. Max Bauers:

Gott denn um Gruß, mein Kaiser! Laßt uns schwören:
„Allewillhands Herz und Land soll Dir gehören!“

Auf einer anderen Münze finden wir die denkwürdigen Schlußworte der Thronrede bei Eröffnung des Landtages am 27. Juni: „Ich will als König der erste Diener des Staates sein“ nebst Datum. — Diese Stücke sind in Gold, Silber und Bronce in kürzester Zeit aus der Berliner Medaillen-Münze Otto Oertel, Neue Friedrichstraße 76/77, hervorgegangen.

* **[Frau Ottilie Genée]**, die Unverwüstliche, welche die letzte Woche in Newyork verweilte und von da aus ihre Künstlertruppe reorganisirt und completirt hat, gedenkt, wie der „Börs.-Cour.“ mittheilt, in den nächsten Tagen nach San Francisco abzureisen, um dort in dem für sie erbauten und mit einem von 50000 Dollars prachtvoll restaurirten Baldwin-Theater die deutsche Saison zu eröffnen, welche gegen Ende Juli beginnen und sechs Monate dauern soll.

* Der bekannte Verlobte der **Bertha Rother**, den österreichischen Fabrikantensohn Josef Edlen v. Schroll, wurde, nach der „Frankf. Z.“, wegen Verschwendung Curatel verhängt, weil er mit der Bertha Rother 476000 Gulden durchgebracht hat. Demzufolge konnte vor dem Berliner Standesamte die auf den 16. Juli anberaumte Trauung Schrolls mit der Rother nicht stattfinden.

* **Im bairischen Hochlande**, sowie im Allgäu hat vor einigen Tagen anhaltender Schneefall stattgefunden. Auch auf dem **Brocken** hat es dieser Tage geschneit. Auf dem **Inselsberg** erlebten Reisende einen richtigen Schneesturm bei grimmiger Kälte.

* **Kassel**, 14. Juli. Der **Berlin-Frankfurter Schnellzug**, welcher in Frankfurt um 4 Uhr eintrifft und in dem sich der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg befanden, ist Mittags zwischen Wandersleben und Gotha entgleist; verletzt ist niemand. Der Großherzog hat auf der Heimreise mittels Extrazuges Kassel passirt. Die Entgleisung wurde durch Steine, welche das Geleise sperrten, herbeigeführt. Von dem Zuge, der stark besetzt war und von zwei Maschinen geführt wurde, entgleisten letztere und einige Wagen. Der Bahndamm war auf einer ziemlichen Strecke aufgewühlt. Der Passagiere bemächtigte sich großer Schrecken, doch kamen nur einige leichte Contusionen vor. Die Passagiere wurden zunächst nach Seeberg befördert und dann in einem anderen Zuge weitergefahren. Der Zug langte mit etwa 2½ Stunden Verspätung in Frankfurt an.

Leipzig, 15. Juli. Oberregisseur **Gettke**, der sechs Jahre hindurch mit großem Erfolge die Leitung des Schauspiels am hiesigen Stadttheater in Händen hatte, ist jetzt aus seiner bisherigen Stellung geschieden, um demnächst die Direction der vereinigten Stadttheater von Elberfeld-Barmen zu übernehmen. Hr. Gettke (der vor mehreren Jahren eine Zeit lang der Danziger Bühne angehört hat) ist ein sehr verdientes Mitglied der hiesigen Bühne gewesen. Er gehörte seit längerer Zeit dem Vorstande derselben an und ist Herausgeber des alljährlich erscheinenden Bühnenalmanachs der Genossenschaft.

München, 15. Juli. Wie die „A. A.“ berichtet, hat sich dieser Tage der königl. Diener **Gumbiller ertränkt**. Gumbiller hat am 13. Juni 1886 den Leichnam Ludwigs II. mit aus dem Wasser in den Kahn gehoben. Seit jener Zeit soll er nicht mehr geistig gesund gewesen sein. Er ging mit einem Freunde in den Isaranlagen spazieren, blieb plötzlich zurück, sprang vom Ufer hinab in den Fluß und verschwand in den Fluten.

Wien, 15. Juli. **[Unterschlagung.]** Der Beamte der Nordbahn, Pelin, welcher die monatlichen Geldsendungen an die einzelnen Stationen der Bahn zu besorgen hatte, hat fünf solcher Sendungen im Gesammtbetrage von 12 650 Gld. gestern Abend nicht abgesandt und ist seitdem verschwunden. Pelin ist 38 Jahre alt und verheirathet.

Wilna, 13. Juli. Auf der Witebsk-Dünaburger Bahn sind unweit der Station Dünaburg ein Güter- und ein **Personenzug zusammengestoßen**. Bei dieser Katastrophe sind leider Menschenleben zu beklagen. Der Heizer des Güterzuges und zwei Passagiere des Personenzuges wurden auf der Stelle getödtet, eine bedeutende Anzahl Personen ist schwer verwundet; darunter liegen einige im Stadtlazareth zu Dünaburg hoffnungslos darnieder. Auch der materielle Schaden ist bedeutend, er beträgt über 200 000 Rubel. Elf Güterwagen, drei Personenwagen und zwei Locomotiven sind zertrümmert. (Ostseeztg.)

Newyork, 14. Juli. **[Kälte und Stürme.]** Gleichzeitig mit der kalten Welle, welche über England zog, hat eine arktische Woge Neu-England gekreuzt und auf dem Berge Washington ist 5 Zoll hoher Schnee gefallen. Im weißen Gebirge wüthete am Mittwoch und gestern ein Sturm und das Quecksilber fiel auf 8 Grad unter dem Gefrierpunkt. In St. Sohn, Neufundland, fiel das Quecksilber während des Orkans auf 45 Grad. Der Sturm richtete Verheerungen unter den Yachten auf der Rhede von Boston an; mehrere derselben sanken und ein Mann ist ertrunken. Stürme hausten auch längs der ganzen atlantischen Küste.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 14. Juli. Die dänische Sloop „**Cito**“, von Itzehoe nach Fanöe mit Cement, ist durch Dampfer „**Friese**“ vor dem Hafen angesegelt und gesunken; Mannschaft gerettet und hier gelandet. „Friese“ wurde am Heck beschädigt und ging nach See weiter.

Verloosungen.

Petersburg, 16. Juli. (Berichtigung.) In der Ziehung der russischen Prämien-Anleihe von 1864 muß es heißen: gezogen mit 1000 Rbl. Nr. 46 Ser. 4865 statt Nr. 46 Ser. 4965.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,40	59 00
Juli-August .	166,00	164,00	4% ruff. Anl. 80	84,00	84.00
Sept.-Okt. .	168,00	166,50	Lombarden .	39,70	39,50
Roggen			Franzosen . .	94 60	94,20
Juli-August .	127,50	126,20	Cred.-Actien	158,60	158,40
Sept.-Okt. .	131,20	130,20	Disc.-Comm.	214,70	214,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	166,70	166,70
			Laurahütte .	110,75	111,00
loco	23,40	23,50	Oestr. Noten	163,40	163,35
Rüböl			Russ. Noten	193,50	193,50
Juli-August .	46,40	46,40	Warsch. kurz	193,25	193 30
Sept.-Okt. .	46,10	46,10	London kurz	20.43	20,425
Spiritus			London lang	20,355	20,355
Juli-August .	—	—	Russische 5% SW.-B g. A.	64,90	63.75
Juli-August .	33,10	32 90	Danz Privatbank. . .	—	—
Sept.-Okt. .	33,80	33,50			
4% Consols .	107,20	107,20	D. Oelmühle	145,00	145,40
3½ % westpr.			do. Priorit.	131,00	130,50
Pfandbr. . .	101,50	101,40	MlawkaSt-P	112,75	112,70
do. II.	101,50	101,40	do. St-A	69,50	71,50
do. neue . . .	101,50	101,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,30	94,20	Stamm-A.	107,00	106,25
Ung. 4% Gldr.	82,90	83,00	1884er Russ.	97,70	97,55

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, holsteinischer loco 170—174. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 134 bis 138, russischer loco ruhig, 85—90. **Hafer** ruhig. **Gerste** flau. **Rüböl** behauptet, loco 46 nom. — **Spiritus** matter, per Juli 20½ Br., per Juli-Aug. 20½ Br., per August-Sept. 21 Br., per Sept.-Oktober 21½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,10 Br., 7,00 Gd., per August-Dezbr. 7,20 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 16. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 67¼, per August 63¼, per September 58¾, per Dezbr. 54½. Ruhig.

Havre, 16. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 77,25, per September 68,25, per Dezember 65,00. Alles ruhig.

Bremen, 16. Juli. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest, aber ruhig, loco Standard white 7,10 Br.

Frankfurt a. M., 16 Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 251⅞, Franzosen 187¾, Lombarden 78⅜, Galizier 169¼, Aegypter 85,20, 4% ungar. Goldrente 82,80, 1880er Russen 83,90, Gotthardbahn 129,00, Disconto-Commandit 214,50, Mecklenburger 159,70, 3% portugies. Anleihe 63,90, 6% consol. Mexicaner Cassa 90,60, 4% griech. Monopol-Anleihe 71,80. Ruhig.

Wien, 16. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, do. 5% do. 96,45, do. Silberrente 82,40, 4% Goldrente 112,30, do. ungar. Goldr. 101,50, 5% Papierrente 89.52½, Creditactien 307,20, Franzosen 229,10, Lombard. 94,25, Galizier 207,25, Lemb.-Czern. 217,50, Pardub. 165,50, Nordwestbahn 163,50, Elbethalb. 181,75, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2492,50, Unionbank 210,75, Anglo-Aust. 110,25, Wien. Bankverein 92,25, ungar. Creditactien 297,75, deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,90½, Dukaten —, Marknoten 61,25, russ. Banknoten 117¾, Silbercoupons 100, Länderbank 219,75, Tramway 227,00, Tabakactien 117,50, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 140,10.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 197. — **Roggen** loco flau, auf Termine still, per Oktober 104—103. — **Raps** per Herbst —. **Rüböl** loco 25, per Herbst 24½, per Mai 1889 25.

Antwerpen, 16. Juli. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und 17⅝ Br., per Juli 17⅝ Br., per August 17⅝ Br., per September-Dezember 17¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** steigend. **Gerste** weichend.

Paris, 16. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,40, 4½% Anleihe 106,70, Italien. 5% Rente 96,75, österreichische Goldrente 91¼, 4% ungar. Goldrente 82$\frac{3}{16}$, 4% Russen de 1880 84,00, Franzosen 475,00, Lomb. Eisenb.-Act. 196,25, Lombard. Prioritäten 295,00, Convert. Türken 14,80, Türkenl. 43,60, Credit mobil. 332,50, 4% Spanier äuß. Anl. 72⅛, Banque ottomane 526,25, Credit foncier 1340,00, 4% unific. Aegypter 427,18, Suez-Act. 2130, Banque de Paris 750,00, Banque d'escompte 466,25, Wechsel a. London kurz 25,27½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 5% privil. türk. Obligationen 427,50, Panama-Actien 285,00, 5% Panama-Obligationen 267,00, Rio Tinto 460,00, Meridionalactien 786,00.

Paris, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 24,50, per August 24,50, per Sept.-Dez. 24,60, per Novbr.-Februar 24,75. **Roggen** ruhig, per Juli 13,75, per Novbr.-Februar 14,30. **Mehl** ruhig, per Juli 53,00, per August 53,25, per September-Dezember 54,40, per Novbr.-Februar 54,80. **Rüböl** ruhig, per Juli 56,50, per August 56,75, per Sept.-Dezbr. 56,75, per Januar-April 56,75. **Spiritus** ruhig, per Juli 44,25, per Aug. 43,75, per Septbr.-Dezember 41,50, per Januar-April 41,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 16. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regendrohend.

London, 16. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. Juli bis zum 13. Juli: Englischer **Weizen** 2312, fremder 46 115, englische **Gerste** 48, fremde 13 623, englische **Malzgerste** 19 496, fremde —, englischer **Hafer** 465, fremder 51 214 Qrts. Englisches **Mehl** 16 764, fremdes 54 774 Sack.

London, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen fest, englischer knapp, ½—1, fremder stetig, ½—¾ sh. höher als vorige Woche. Gerste, Mais und Hafer fest, ein wenig besser als letzte Woche, russischer Hafer sehr träge, Erbsen und Bohnen ½ sh. theurer.

London, 16. Juli. **Consols** 98$\frac{11}{16}$, 4% preuß. Consols 105½, 5% ital. Rente 95⅞, Lombarden 7¾, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97¾, Convert. Türken 14⅝, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 4% Spanier 71¾, 5% privil. Aegypter 101½, 4% unific. Aegypter 84⅝, 3% gar. Aegypter 102½, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 84⅜, Canada Pacific 59, Convertirte Mexikaner 38⅝, 6% consol. Mexikaner 90¾, 4½% ägyptische Tributanleihen 87. Silber —. Platzdisct. 1⅛ %.

Petersburg, 16. Juli. **Bankausweis.** Kassenbestand 30 210 667, Discontirte Wechsel 28 811 227, Vorsch. auf Waaren 19 922, do. auf öffentl. Fonds 3 130 574, do. auf Actien u. Obligationen 14 905 935, Contocurr. des Finanzministeriums 50 204 634, sonstige Contocurr. 36 687 988, verzinsliche Depots 24 560 016.

Newyork, 16. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86¾, Rother **Weizen** loco 0,90½, per Juli 0,88¾, per August 0,89, per Dezember 0,92⅝. — **Mehl** loco 3,00. — **Mais** 0,55. — **Fracht** 2. **Zucker** (Fair refining Muscovads) 5$\frac{1}{16}$.

Newyork, 16. Juli. Visible Supply an **Weizen** 22 418 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	128—170 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔	128—170 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	126—168 M Br.	112 bis 168 bez.
bunt	126—133 ℔	124—164 M Br.	
roth	126—135 ℔	112—166 M Br.	
ordinär	126—135 ℔	100—145 M Br.	

Regulirungspreis 128 ℔ bunt lieferbar transit 126 M, inländ. 161 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli-August transit — M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 162 M bez., transit 131 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 131½ M bez., per April-Mai transit 135½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 111½ M transit.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Okt. inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 77 M Br., 76½ M Gd., transit 76 M Br., 75½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/12 ℔ 105 M, russische 109—111 ℔ 73—76 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 198 M ohne Revers.

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,17½ M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 31 M Br.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 14,12½ M bez., Nachproducte, Basis 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 19 M bez. Alles per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SO.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in fester Tendenz und sind namentlich letztere etwas theurer gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 130 ℔ 165 M, gutbunt 128 ℔ 162 M, weiß 127 ℔ 163 M, 131/2 ℔ und 132 ℔ 168 M, für polnischen zum Transit hochbunt 128/9 ℔ 134 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 122/3 ℔ 112 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländ. 162 M bez., transit 131 M bez., Oktober-Novbr. transit 131½ M bez., April-Mai transit 135½ M bez. Regulirungspreis inländisch 161 M, transit 125 M.

Roggen. Inländischer unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt ist für inländischen 123 ℔ und 124 ℔ 111½ M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktober inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., transit 76 M Br., 75½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 111 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M. Gekündigt 21 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 111/2 ℔ 105 M, russische zum Transit 109/10 ℔ 73 M, 110/1 ℔ 76 M, hell 114 ℔ 86 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen.** Nur ein Partiechen inländ. Victoria 133 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit ohne Revers 198 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,10, 3,17½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** feine 3,20 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 51 M Br., nicht contingentirter 31 M Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 126/7 ℔ 162,25, 128 ℔ 162,25 russ. 118 ℔ 114, 119 ℔ 114, 121 ℔ 118 M bez., rother 133/4 ℔ 164,75 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120 ℔ 110, 124 ℔ 115,50, 125 ℔ 116,25 M bez., russ. ab Bahn 112 ℔ 62, 114 ℔ 64, 116 ℔ 65, 117 ℔ 66, 118 ℔ 68, 120 ℔ 70 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 70, 71, 72, 74 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 110, 112, 116 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 130 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53 M Br., nicht contignentirt 33 M Br., per Juli contingentirt 53 M Br., nicht contingentirt 33 M Br., per August contingentirt 53½ M Br., nicht contingentirt 33½ M Br., per Septbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Juli. **Weizen** matt, loco 159—165, per Juli-August 166,00, per Sept.-Okt. 168,00. — **Roggen** unverändert, loco 118—122, per Juli-August 123,50, per Sept.-Oktbr. 126,50. — **Pommerscher Hafer** loco 118—120. — **Rüböl** unveränd., per Juli 47, per Septbr.-Okt. 46. — **Spiritus** geschäftslos, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,80, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,70 M, per Septbr.-Oktbr. mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 11,75.

Berlin, 16. Juli. **Weizen** loco 162—177 M, per Juli — M, per Juli-August 164—163¾—164 M, per Septbr.-Oktbr. 166½—166—166½ M, per Nov.-Dez. 168¼—168—168½ M — **Roggen** loco 121—129 M, guter inländ. 124½ M, per Juli 126¼ M, per Juli-August 126¼ M, per Sept.-Okt. 129¾—130¼ M, per Oktbr.-Novbr. 132—132¼ M, per November-Dezember 133½—133¾ M — **Hafer** loco 115—139 M, ost- und westpreußischer 123—127 M, pommerscher und uckermärker 124 bis 128 M, schlesischer 123—128 M, feiner schles., preuß. und pomm. 129—134 M ab Bahn, per Juli 116 M, per Juli-August 115½—115 M, per Septbr.-Oktober 115¾—115½ M, per Oktober-Novbr. 116¼ M, per November-Dezember 116¾—116½ M — **Gerste** loco 114—180 M — **Mais** loco 124 bis 135 M, per Juli-August 124 M, per September-Okt. 124 M — **Kartoffelmehl** loco 20,10 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 19,90 M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,00 M, Nr. 00 23,75—22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—18 M, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,50 M, ff. Marken 18,85 M, per Juli 17,20 M, per Juli-August 17,20 M, per Sept.-Oktober 17,60 M — **Eier** per Schock 2,35—2,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Juli 46,4 M, per Juli-August 46,4 M, per Sept.-Okt. 46,1 M, per Okt.-Novbr. 46,3 M, per Novbr.-Dezbr. 46,5 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Dezbr.-Januar 24,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,5 M, per Juli 51,7—51,8—51,7 M, per Juli-August 51,7—51,8—51,7 M, per August-Septbr. 51,8—52,1—51,7—51,8 M, per Sept.-Oktbr. 52,3—52,5—52,3 M, per Oktbr.-Novbr. 52,1—51,8 M, per Nov.-Dezbr. 51,8—51,5 M, unversteuert (70 M) loco 34—33,9 M, per Juli 32,9 M, per Juli-August 32,9 M, per Aug.-Sept. 33—33,2—33 M, per Sept.-Oktbr. 33,6—33,8—33,5 M, per Oktbr.-Novbr. 33,2—33,1 M, per Novbr.-Dezbr. 32,9—32,7 M

Magdeburg, 16. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 23,00. Nachproducte excl. 75° Rendem. 19,00. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 14,55 Gd., 14,60 Br., per August 14,62½ bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,70 Gd., 12,80 Br., per Novbr.-Dezember 12,60 Gd., 12,70 Br. Ruhig.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 15. Juli. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 20,00 bis 20,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 20,00 bis 20,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 16,00 bis 19,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — M, gelber Syrup 22,00 bis 22,50 M, Capillair-Export 24,50 bis 25,00 M, Capillair-Syrup 23,00 bis 24,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 24,00 bis 25,00 M, do. gelber 1. Qualität 22,50 bis 23,50 M, Rum-Couleur 33,00 bis 40 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M, do. Secunda 23,00 bis 25,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 M, do. (großstück.) 37 bis 42 M, Hallesche und Schlesische —, Schabestärke 29—32 M, Maisstärke 33—34 M, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 M, do. (Stücken) 41 bis 42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Juli. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 3980 Rinder, 10 967 Schweine, 1828 Kälber, 30 950 Hammel (von denen ca. 21 000 Magerhammel). In **Rindern** war der Vorhandel in guter, für Export geeigneter Waare vorgestern lebhaft und es wurden vorige Montagspreise leicht erzielt. Heute dagegen verlief das Geschäft sehr schleppend, zumal in der Hauptsache nur noch geringere Mittel- und geringere Waare vorhanden war. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qual. 52—55, 2. Qual. 46—50, 3. Qual. 35—42, 4. Qual. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine** hielten bei regem Export die vorwöchentlichen Preise und wurden geräumt, 1. Qualität bis 43, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber; 2. Qual. 41—42, 3. Qualität 37—40 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich gedrückter und flauer als in vergangener Woche, besonders waren schwere Kälber äußerst schwer verkäuflich. 1. Qualität 40—48, 2. Qualität 30—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** verlief im allgemeinen sehr still. Schlachthammel waren namentlich in Mittelwaare stark vertreten und erschwerten dadurch den Umsatz besserer Qualität. 1. Qualität 40—44, beste Lämmer bis 52 Pfg.; 2. Qual. 28—38 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — Magervieh (ca. ⅔ des Gesammtauftriebs) war des anhaltenden nassen Wetters sowie des Futtermangels wegen verhältnißmäßig wenig begehrt und hinterließ daher großen Ueberstand.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Juli. Wind: O.

Angekommen: William, Dahl, Halmstad, Steine. — Wilhelmine Maitz v. Eschen, Witt, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Laura, Beier, Svendborg, Getreide. — Citadelle, Ohlhaber, Bremen, Holz. — Gebrüder, Deters, Gloucester, Bohnen. — Etta M. Jacobs, v. Aswegen, Bremen, Holz. — Biene, Hansen, Moß, Getreide. — Ellen Kirstine, Hansen, Odense Kleie. — Otto (SD.), Scar, Hull, Güter.

17. Juli. Wind: O.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Newcastle, Getreide. — Humber (SD.), Hayes, Riga, Güter. — Ida (SD.), Jahn, London, Getreide. — Biene (SD.), Jantzen, Christiania, Getreide. — Agnes, Schepler, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 16. Juli.
Schiffsgefäße.

Stromab: Netz, Czerwinsk, 84 T. Weizen, Grünberg, Danzig. Beyer, Wyszogrod, 93 T. Weizen, Steffens, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Juli. **Wasserstand: 1,04 Meter.**
Wind: N. Wetter: trocken, etwas windig, wärmer.

Stromauf.

Von Przylubien nach Thorn: Tietz, Ziegelei, Mauersteine.

Von Stettin nach Thorn: Meilicki, Chemische Productenfabrik, Salzsäure, Schwefelsäure.

Stromab.

Mocharz, Fajans, Warschau, Königsberg, 1 Dampfer, 2018 Kgr. Wein.
Thieme, Engelhardt, Wloclawek, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Wessolowski, Hecht, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Mentz, Hecht, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Gliese, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 91 800 Kgr. Weizen.
Ehling, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 79 250 Kgr. Weizen, 10 890 Kgr. Erbsen.
Willmanowitz, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Kalinowski, Sponnagel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Palkowski, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Jablonski, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Ostrowski, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Murawski, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.
Pudich, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Hohensee, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Kuley, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 70 000 Kgr. Feldsteine.
Zieba, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn, 1 Traft, 2586 Balken, Mauerlatten.
Gielisch, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Gnanecki, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Schill, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Kurth, Kalinowski, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Rudnicki, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 59 361 Kgr. Weizen, 21 097 Kgr. Roggen.
Wassermann, Scholten, Nowy Dworr, Danzig, 1 Kahn, 92 482 Kgr. Kartoffelsyrup.
Czisniewski, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 59 150 Kgr. Weizen, 24 500 Kgr. Roggen.
Schulze, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 89 250 Kgr. Weizen.
Wolanin, Baumgold, Ulanow nach Danzig, Thorn. 4 Traften, 259 Rundeichen, 325 Plancons, 1022 Rundkiefern, 1170 Mauerlatten, 216 Sleeper, 3550 runde, 1633 doppelte und einfache eichene, 510 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Köhna, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Kowalski, Buchowiecki, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Seidler, Rosenstock, Pisznitza, Thorn, 2 Traften, 763 Rundkiefern, 1366 Mauerlatten.
Brandt, Buchowiecki, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Planeto, Ehrlich, Tommaszow, Liepe, 1 Traft, 680 Rundkiefern.
Redenz, Don u. Endelmann, von Granow nach Stettin, Danzig, Thorn, 6 Traften, 45 Plancons, 3 St. Schiffsholz, 715 Balken, 3056 Mauerlatten, 565 Timber, 384 Sleeper, 213 Rundkiefern, 31 697 Faßdauben, 5982 einfache und mehrfache eichene, 3463 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 17. Juli.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	751	N	2	bedeckt	13	
Aberdeen	752	NO	4	Regen	11	
Christiansund . . .	758	O	3	wolkenlos	12	
Kopenhagen	754	ONO	4	bedeckt	14	
Stockholm	759	N	4	wolkenlos	16	
Haparanda	757	SSO	2	wolkenlos	17	
Petersburg	758	NNO	2	bedeckt	13	
Moskau	750	NNW	1	wolkenlos	17	
Cork, Queenstown	750	NNO	4	wolkig	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	747	SW	1	Regen	15	
Sylt	751	OSO	3	wolkig	15	
Hamburg	749	NO	4	bedeckt	15	1)
Swinemünde . . .	750	NO	6	wolkig	15	
Neufahrwasser . .	754	SO	1	heiter	17	
Memel	756	SSW	2	bedeckt	16	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	748	S	1	Regen	15	
Karlsruhe	752	SW	3	heiter	17	2)
Wiesbaden	751	SW	3	bedeckt	17	3)
München	754	W	5	wolkig	16	
Chemnitz	749	WSW	5	bedeckt	15	4)
Berlin	748	O	2	bedeckt	16	
Wien	748	S	2	Regen	18	
Breslau	748	SSO	3	bedeckt	17	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	754	still	—	wolkig	20	

1) Nachts Regen. 2) Abends Wetterleuchten. 3) Abends starkes Gewitter. 4) Nachts Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

In Nord-Skandinavien und Finnland ist das Barometer wieder über 760 Mm. gestiegen. Ueber Norddeutschland, der südlichen Nordsee, England und dem größten Theile Frankreichs liegt der Luftdruck unter 750 Mm. Demzufolge ist im nördlichen Deutschland bei mäßigen bis frischen östlichen Winden das Wetter trübe und regnerisch, im südlichen: bei mäßigen, westlichen Winden veränderlich. Die Temperatur liegt noch allenthalben unter der normalen. In Westdeutschland fiel Regen, zum Theil in sehr beträchtlichen Mengen. Aus Mitteldeutschland werden Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli.

Hier zeigte die Börse bei Eröffnung ein freundliches Gepräge; die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas besser ein, aber das Geschäft entwickelte sich anfangs sehr ruhig. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich dann ziemlich allgemein größere Regsamkeit bemerkbar und bei zurückhaltendem Angebot konnten die Course vielfach etwas anziehen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten im Verlauf des Verkehrs theilweise etwas an Courswerth gewinnen. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien steigend und ziemlich lebhaft; auch Franzosen waren etwas besser und mäßig lebhaft, andere ausländische Bahnen waren ziemlich fest, aber zumeist ruhig. Inländische Eisenbahnactien fest, aber zumeist ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	103,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,20
do. do. ..	3½	104,00
Staats-Schuldscheine ..	3½	102,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	101,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	101,80
do. do. .	4	101,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
do. neue Pfandbr.	3½	101,40
Pomm. Rentenbriefe. .	4	105,00
Posensche do. ..	4	105,00
Preußische do. ..	4	105,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	91,60
Oesterr. Papier-Rente .	5	78,00
do. do. .	4 1/5	66,10
do. Silber-Rente .	4 1/5	67,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,75
do. Papierrente ..	5	73,00
do. Goldrente ...	4	83,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. ..	5	79,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,00
do. do. do. 1871	5	97,50
do. do. do. 1872	5	97,50
do. do. do. 1873	5	99,00
do. do. do. 1875	4½	92,80
do. do. do. 1877	5	100,70
do. do. do. 1880	4	84,00
do. Rente 1883	6	111,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,55
do. Rente 1884	5	91,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	59,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	58,95
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	60,90
do. do. 6. Anleihe	5	90,50
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	87,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	53,60
Italienische Rente....	5	97,90
Rumänische Anleihe ..	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	93,50
Türk. Anleihe von 1865	1	14,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente	5	81,75
do. neue Rente .	5	81,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,75
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,40
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,90
2. u. 4. Em. ...	5	103,70
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	95,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,40
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,10
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	59,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,10
Russ. Central- do.	5	77,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	135,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	116,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose ...	3	136,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	150,00
Ung. Loose	—	222,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	54,60	1 7/8
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen ..	104,40	4 1/6
Marienbg.-Mlawka St.-A.	71,50	1
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	—
Ostpreuß. Südbahn ..	106,25	—
do. St.-Pr. ..	117,75	5
Saal-Bahn St.-A. ...	46,90	1/3
do. St.-Pr ..	110,00	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar. ...	23,60	—
do. St.-Pr. ..	90,25	3

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1887.

Galizier	—	4
Gotthardbahn	129,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	78,50	4¾
Lüttich-Limburg	21,75	—
Oesterr.-Franz. St. ...	94,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	74,70	3½
†Reichenb.-Pardub. ...	63,50	3,81
†Russ. Staatsbahnen ..	121,50	—
Russ. Südwestbahn ...	63,75	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,40	—
Südösterr. Lombard ..	39,50	2/5
Warschau-Wien	149,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,20
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	83,10
do. do. Gold-Pr.	5	104,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,00
do. Elbthalb. ...	5	86,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	59,90
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn .	5	79,70
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Brest-Grajewo	5	89,60
†Charkow-Azow rtl. ..	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	4	88,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk ...	5	95,50
Rybinsk-Bologoye ...	5	85,50
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-TeresBol	5	95,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	122,90	5
Berliner Handelsges. .	166,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,25	4½
Bremer Bank	97,00	3 3/10
Bresl. Diskontobank. .	99,75	5
Danziger Privatbank .	—	9½
Darmstädter Bank ...	150,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,00	7
do. Bank	166,75	9
do. Effecten u. W.	121,00	7
do. Reichsbank ..	139,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,00	5½
Disconto-Command. ..	214,30	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	70,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank ...	113,90	5
Königsb. Vereins-Bank	109,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	5
Magdebg. Privat-Bank	117,60	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	99,75	5
Norddeutsche Bank ...	159,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	158,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	115,00	5½
Preuß. Boden-Credit. .	118,60	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,70	8¾
Schaffhaus. Bankverein	95,90	4
Schlesischer Bankverein	121,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	145,50	6½
Danziger Oelmühle ...	145,40	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Actien der Colonia ...	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	72,00	3
Deutsche Baugesellschaft	91,00	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	171,75	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,60	12
Berlin. Pappen-Fabrik	103,60	5
Wilhelmshütte	101,90	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	89,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb. ...	—	—
Königs- u. Laurahütte	111,00	—
Stolberg, Zink	39,60	1/8
do. St.-Pr.	117,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam ...	8 Tg.	2½	169,35
do. ...	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	2½	20,425
do.	3 Mon.	2½	20,355
Paris	8 Tg.	2½	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	163,20
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg ...	3 Wch.	5	192,90
do. ...	3 Mon.	5	191,00
Warschau	8 Tg.	5	192,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten ...	80,85
Oesterreichische Banknoten .	163,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten .	193,50

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.